

NACHRICHTEN

Erlebnisbetonte Waldbegehung

MAUREN – Die Waldbegehung 2005 der Gemeinde Mauren war am Sonntag trotz anfänglichen Regengüssen für die vielen Teilnehmenden ein besonderes Erlebnis. Viel Wissenswertes gab es zu erfahren und zudem wurde der «Waiserweihen» aus der Taufe gehoben.

Den Beginn bildete ein feierlicher Festgottesdienst mit Pater Anto im rustikalen Forstwerkhof. Die musikalische Umrahmung oblag dem Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald. Im Anschluss an die Messfeier gab Vorsteher Freddy Kaiser seiner Freude Ausdruck, dass sich das Wetter zusehend freundlicher wurde und so viele Einwohnerinnen und Einwohner der Einladung in die freie Natur gefolgt waren. Früher habe die Waldwirtschaft einen sehr hohen Stellenwert eingenommen. Diese Nutzung habe sich im Wandel der Zeit geändert. Heute komme insbesondere dem Wald als Schutz-, Naherholungs- und Lebensraum eine prioritäre Bedeutung zu. Der Maurer Berg beinhalte zudem ein riesiges Wasserreservoir, mit dessen Quellen wir einen Grossteil unserer Wasserressourcen speisen. Vorsteher Freddy Kaiser richtete einen besonderen Dank an die Organisatoren dieser erlebnisreichen und informativen Waldbegehung, allen voran der Land- und Forstwirtschaftskommission mit der Vorsitzenden Gemeinderätin Ingrid Aliaart, Förster Peter Jäger sowie den Referenten, die der interessierten Bevölkerung viel Wissenswertes zu erzählen wussten.

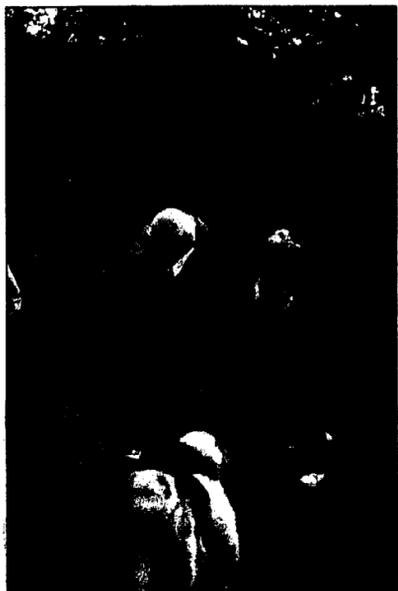
Vom Holzlieferanten zum Schutzwald

Es wurde in zwei verschiedenen Gruppen gestartet, wobei Förster Peter Jäger und Forstingenieur Emanuel Banzer den Weg in die hinteren Bauwälder unter die Füsse nahmen. In ihren interessanten Ausführungen stellten sie den Funktionswandel des Waldes «vom Holzlieferanten zum Schutzwald» dar.

«Waiserweihen»
in memoriam Anton Waiser

Ein besonderes Ereignis stellte die Taufe bzw. die Namensgebung des «Waiserweihers» dar, einem Gewässer unterhalb der alten Forsthütte. Wer kannte ihn nicht, den am 6. November 2001 im Alter von über 85 Jahren verstorbenen Anton Waiser. Sein Leben war der Wald und er kannte wie kein anderer jeden Baum. In memoriam seiner bewundernswerten Verbundenheit mit der Natur und dem Maurer Wald wurde seine geliebte Stätte mit der Namensgebung des «Waiserweihers» verewigt. Sein Neffe Gebhard Waiser erzählte einige Episoden aus seinem unvergesslichen Wirken. Forstingenieur Georg Wille und Wassermeister Norbert Marxer führten in der Folge die Naturfreunde in den Wasserhaushalt des Waldes ein, dies insbesondere am Beispiel der Mojaquelle.

Jung und Alt wurden anschliessend von der Forstkommission mit Speis und Trank reichlich verwöhnt. Für alle war dieser Gemeinschaftsanlass in der freien Natur ein unvergessliches Erlebnis. (PD)



Auch ein bisschen Regen liess die vielen Naturfreunde nicht davon abhalten, an der interessanten Waldbegehung der Gemeinde Mauren teilzunehmen.

Jede Menge Frohsinn

Strassenfest des Musikvereins Frohsinn Ruggell zum 120. Vereinsjubiläum

RUGGELL – Anlässlich des 120-jährigen Bestehens lud der Musikverein Frohsinn Ruggell vergangenen Samstag Gross und Klein zu einem munteren Strassenfest mit Spielen, Ballonwettbewerb, Festwirtschaft und natürlich ganz viel Musik. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit zusammen mit den Musikanten, den runden Geburtstag gemütlich zu feiern.

• Jennifer Hasler

Seit 120 Jahren sorgt der Musikverein Frohsinn Ruggell für gute Laune und gemütliches Beinandersein in der Gemeinde. «Unser Verein zählt derzeit 47 Mitglieder im Alter von 13 bis 80 Jahren», erklärt Josef Büchel. «Wir sind bemüht, an jedem von uns organisierten Anlass für alle Altersgruppen etwas zu bieten. Als unser erstes Strassenfest vor zwei Jahren bei unseren Familien und Freunden so gut angekommen war, haben wir uns entschieden, zum 120. Jubiläum wieder einen gemütlichen Abend im selben Stil zu organisieren», so der Präsident.

Mit viel Frohsinn

Bereits am Nachmittag fiel der Startschuss zur Jubiläumsfeier des



Kein Fest ohne Musik, vor allem nicht das Strassenfest des Musikvereins Frohsinn Ruggell.

Musikvereins Frohsinn Ruggell. Für die kleinen Gäste standen Buntstifte und Papier bereit, ausserdem galt es einen Erlebnis-Parcours zu überwinden, bei dem es am Ende eine Teilnahmekarte für den Ballonwettbewerb gab. Das Kind, dessen Ballon am weitesten fliegt, gewinnt eine Reise für zwei Personen in den Europapark Rust. Musikalisch auf den Abend eingestimmt wurden die Gäste durch die

Frohsinn-Volksmusikanten, die ein umfangreiches Repertoire an Unterhaltungsmusik bieten konnten. Höhepunkt des Abends war der gemeinsame Aufmarsch des Musikvereins Frohsinn Ruggell mit der Gastmusik, dem Musikverein Konkordia Gamprin. Zu Ehren des 120-jährigen Jubiläums gab der Musikverein Konkordia ein Platzkonzert. «Über die Zusage zum Platzkonzert von unserem Nach-

bar-Musikverein haben wir uns sehr gefreut», so Josef Büchel. Für einen gemütlichen Ausklang mit Tanzmusik sorgten anschliessend die «2 Alpinos». Für das leibliche Wohl der Gäste war natürlich auch ausreichend gesorgt worden. Bereits nächsten Freitagabend hat der Musikverein Frohsinn Ruggell seinen nächsten Termin: Die Nacht der Blasmusik in Feldkirch.

Mehr Fotos auf Seite 9

«Unsere neue Identität»

Einweihung des neuen Bruthauses in Ruggell

RUGGELL – Ein fröhliches Eröffnungsfest bildete den Rahmen der Einweihung des neuen Bruthauses des Fischereivereins Liechtenstein (FVL). An einem ruhigen Plätzchen an der Ruggeller Industriestrasse ist das einfache, zweckdienliche Haus nach langer Planungszeit erbaut worden.

• Sebastian Geop

Regierungschef Otmar Hasler, der frühere Aussenminister Ernst Walch, Regierungsrat Hugo Quaderer, der Ruggeller Vorsteher Jakob Büchel, diverse Gemeinderäte und sonstige Prominenz mischten sich unter die fröhlichen Fischereifreunde. Es lag etwas in der Luft, kaum zu ignorieren: Die Vorfreude, der Stolz, die ungeduldige Erwartungshaltung der Vereinsmitglieder, die es endlich fertig gebracht hatten, ein neues Bruthaus zu planen, verschiedenste Möglichkeiten zu prüfen und auch selbst tatkräftig bei Finanzierung und Bau mitzuhelfen. Freude herrschte.

Feierliche Einweihung

Marcus Vogt, Präsident des Fischereivereins, nahm seine Pflicht wahr und beeilte sich, eine frohgemut-lockere Rede zu schwingen. Nach der obligatorischen Begrüssung der genannten Herren schritt er zur Entstehungsgeschichte des neuen Bruthauses. «1972 wurde das alte Bruthaus an derselben Stelle eröffnet, 30 Jahre später befand es sich in einem desolaten Zustand.» Nachdem man zunächst an einen grossen und teuren Ersatz dachte, diese Idee aber wieder verwarf, befolgte man den Rat von Theo Kindle: Eine Baukommission wurde eingesetzt. Mit dem Ziel, heimische Fischarten zu unterstützen (die Fische werden im Haus gezüchtet und dann in Gewässer entlassen) wurde mit Wissenschaftlern die Planung in



Besichtigung: Das Bruthaus dient der Züchtung von Fischen. Später werden sie in Gewässer entlassen.

Angriff genommen: Auch das finanziell reduzierte Projekt war noch zu teuer, schliesslich konnte es mit Hilfe der Regierung, finanzieller Unterstützung aus den eigenen Reihen und unzähligen Arbeitsstunden der Mitglieder erbaut werden.

Segnung

Pfarrer Jopek, in Eile wegen eines anderen Termins, schritt fort, den Bau mit feierlichen Worten einzuweihen. Das gemeinsame Gebet wurde geprobt, das Bruthaus erhielt somit die Segnung. Regierungsrat Hugo Quaderer sprach anschliessend von einer «gelungenen Anlage» und zeigte sich «darüber begeistert, mit welchem Herzblut der Verein dahinter steht». Der ehemalige Präsident Theo Kindle, schon bei der Einweihung des Vorgängerbruthauses dabei, verlied seiner Freude Ausdruck: «Die Begeisterung ist damals wie heute genau gleich gross.» Auch er bedankte

sich herzlich bei allen Beteiligten. Nach einer Besichtigung des Bruthauses lud das Festzelt zum gemeinsamen Essen ein.



Das Bruthaus konnte mit Hilfe der Regierung, finanzieller Unterstützung aus den eigenen Reihen und unzähligen Arbeitsstunden der Mitglieder erbaut werden.